

Information



Projekt Hochwasserschutz Samedan 2002 bis 2006

Fakten

Neues Flazgerinne	Mai 2002 bis Sommer 2004
Vollendung Flazverlegung	Spätherbst 2003
Rekultivierung Flaz	Sommer 2004
Renaturierung Inn/Cristansains	Sommer 2004/2005
Fertigstellungsarbeiten	Sommer 2005/2006
Gesamtbauzeit	4.5 Jahre

Aushub	300 000 m ³
Schüttungen	245 000 m ³
Blocksatz für Uferschutz	75 000 t
Länge Neubau	4 050 m
Länge zurückgebaute Dämme	1 700 m
Länge aufgewerteter Inn	3 250 m
Anzahl neue Brücken	6
Bleibende Rodungsfläche	11 255 m ²
Temporäre Rodungsfläche	3 985 m ²
Beanspruchte Landfläche	17 ha

Gesamtkosten	CHF 28 400 000.–
Bund und Kanton	75%
Gemeinde und Weitere	25%

Kontakt

Gemeindeverwaltung
CH-7503 Samedan
Telefon 081 851 07 07
Fax 081 851 07 08
gem@samedan.gr.ch
www.samedan.ch/flaz

Academia Engiadina Samedan
Konzeption und Gestaltung: Agentur Aufwänd Samedan
Druck: Engadin Press Samedan

Projekt Hochwasserschutz Samedan 2002 bis 2006

Für Mensch und Umwelt.

Samedan baut an seiner Zukunft. Mit der Umsetzung des neuen Hochwasserschutzprojekts wird der pulsierende Hauptort des Oberengadins gleich drei Ziele erreichen: «Sicherheit, Lebensqualität und Natur».

Bis 1870 mäandrierte (schlängelte sich) der Flaz durch die weite, offene Ebene von Samedan, die durch Gesteinsmaterial gebildet wurde, das Gletscher zurückgelassen und Flüsse abgelagert hatten. Trotz ersten Dammbauten suchten immer wieder Überschwemmungen das Dorf heim und verursachten grosse Schäden. Die Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts gingen mit deren fünf (1951, 54, 55, 56 und 57) als «Hochwasser-Jahrzehnt» in die Samedaner Geschichte ein. Durch die 1956 bis 1958 errichteten Dämme konnte Samedan nun während vieler Jahre vor weiteren Überflutungen bewahrt werden. Die damals nach bestem Wissen dimensionierten Gerinne von Flaz und Inn haben sich aber mittlerweile als zu klein erwiesen. Dafür mitverantwortlich sind auch Klimaveränderungen (Rückzug

der Gletscher und Ansteigen der Schneefallgrenze). Die zu erwartenden Wassermengen bei einem ausserordentlichem («100-jährlichen») Hochwasser sind so gross geworden, dass sie nicht mehr vollständig abgeführt werden können und die Siedlungsgebiete von Samedan erneut gefährden.

Zum Projekt «Hochwasserschutz Samedan» schreibt der Fonds Landschaft Schweiz (FLS) (Zitat April 2002): «Das konzeptionell sehr überzeugende Landschaftsrückführungs-Projekt beinhaltet neben dem natürlich verbesserten Hochwasserschutz eine ökologisch erhebliche Aufwertung und eine landschaftlich spektakuläre, jedoch unerwartet naturnahe Umgestaltung.»



Für Sicherheit, Lebensqualität und Natur.



Stark gefährdetes Gebiet
Übriges Überschwemmungsgebiet

Warum?

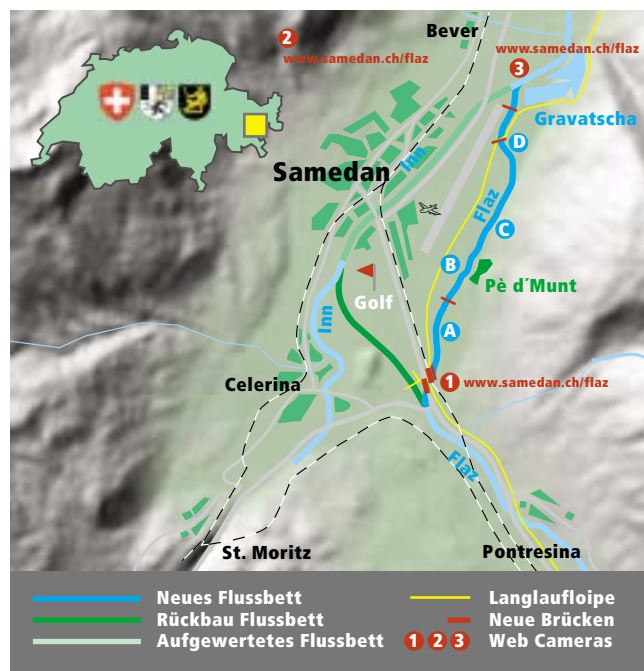
Beim schadlosen Hochwasser von 1987 kamen zum ersten Mal seit dem Dammbau von 1956 bis 1958 Befürchtungen auf, dass ein ausserordentliches Hochwasser die Kapazität des Gerinnes übersteigen könnte. Untersuchungen der ETH-Zürich zeigten anschliessend, dass ein Gefährdungspotential

besteht. Deshalb schied die Bündner Regierung für weite Teile des Siedlungsgebietes gefährdete Bereiche aus und setzte der Gemeinde eine Frist bis Ende 2005, diese Gefahren zu beheben. In einem Machbarkeitsstudium wurden daraufhin alle erdenklichen Schutzmassnahmen wie zum Beispiel Staumauern im Val Roseg und in Morteratsch, der Rückstau der Oberengadiner Seen oder der Bau von Rückhaltebecken geprüft. Letztlich erwiesen sich schliesslich zwei Varianten als grundsätzlich machbar: 1. der Ausbau der bestehenden Gerinne mit zusätzlicher Hochwasserentlastung in die Flugplatzebene und 2. die Flazverlegung. Mit grossem Mehr entschieden sich die Stimmberechtigten von Samedan für die ökologisch optimalste Verlegung des Flaz mit Renaturierung des Inn.

Das Projekt im Überblick

Durch die Verlegung des Flazes wird die Hochwassergefahr für die Siedlungsgebiete beseitigt. Bei der Umsetzung des Projektes kommen sowohl umfassende ökologische Kenntnisse als auch moderne, computergestützte Rechenmodelle zur

Anwendung. Dies bietet die einmalige Chance für einen naturnahen und gleichzeitig technisch hoch stehenden Flussbau. Im oberen Abschnitt, in Punt Muragl, führen neue Brücken über den Flaz. Die Marathonloipe wird dank 6m breiten Brücken kaum beeinträchtigt; sie ist in Zukunft über eine neu geschaffene Verbindung zur Golfplatzloipe wesentlich besser zugänglich. Spaziergänger und Wanderer werden die neue Flusslandschaft auf einem neuen Wegnetz erreichen können. Im oberen Teil fliesst der Flaz ohne Dämme in einem Geländeeinschnitt. Im mittleren naturnahen Abschnitt mit variabler Flussbreite entstehen Auen. Der Flaz wird



1875



Samedan um 1875:
Der Flaz und der Inn
wurden erstmals
kanalisiert.

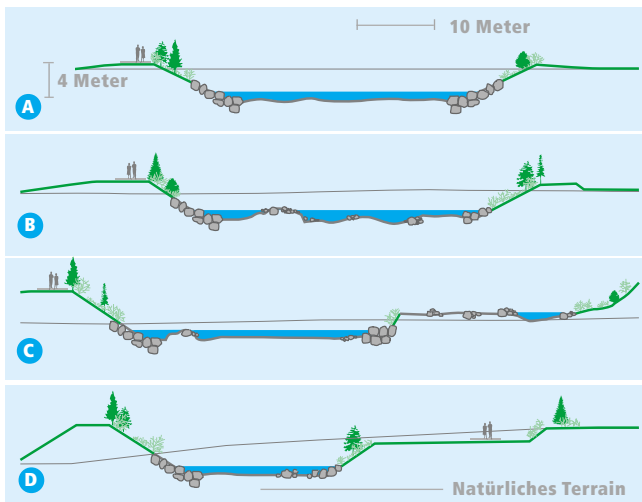
1927



1954



Bis 1957 wurde Samedan
immer wieder von
Überschwemmungen
heimgesucht



Profiltypen A bis D

gegen die Ebene durch einen flachen Längsdamm abgegrenzt. Vor dem Zusammenfluss mit dem Inn in Gravatscha wird eine Rinne für Nieder- und eine für Mittelwasser gebaut und mit flachen bewirtschaftbaren Längsdämmen begrenzt.

Für Fauna und Flora

Beim Bau des neuen Flazbettes sorgt die ökologische Baubegleitung für einen sorgfältigen Umgang mit Fauna und Flora. Wertvolle Lebensräume werden erhalten und neue entstehen. So bleibt Pè d’Munt, ein Hochmoor von nationaler Bedeutung, unangetastet. Das alte, hart verbaute Flazgerinne zwischen Punt Muragl und dem Zusammenfluss mit dem Inn wird abgebrochen und mit Wald und Weide renaturiert. Auch für den Inn, der ebenfalls hart verbaut ist, werden unterhalb des heutigen Zusammenflusses ökologische Verbesserungen ausgeführt: Weil hier nach der Flazverlegung mehr Raum für die Wassermenge des Inn zur Verfügung steht, können dessen Dämme redimensioniert werden, und sein Gerinne lässt sich naturnaher gestalten.

Landwirtschaft

Die Flazverlegung beansprucht 17 ha Land. Dank der verständnisvollen Haltung der Landwirte konnte das benötigte Land durch Aufwertung von Weide zu Wiesland beschafft und abgetauscht werden. Gleichzeitig wurden die Betriebe arrondiert, was deren Bewirtschaftung erleichtert.

Beteiligte

Die Zusammenarbeit zwischen Bund (Bundesamt für Wasser und Geologie), Regierung und Amtstellen des Kanton Graubünden (insbesondere Abteilung Wasserbau des Tiefbauamtes) und Nachbargemeinden trägt wesentlich zum Gelingen des bedeutenden Vorhabens bei. Die wesentlichen Umweltbelange wurden schon zu Beginn des Projektes in der ökologischen Begleitkommission, bestehend aus Vertretern der Umweltorganisationen, örtlichen Vereinen (Fischerei, Vogelschutz), betroffenen kantonalen Amtsstellen (Umwelt, Raumplanung, Natur und Landschaft, Wald) und Gemeindevertretern, diskutiert. Dadurch konnte diese Kommission ihre Lösungsvorschläge bereits während der frühen Planungsphasen einbringen.

Die Gemeinde Samedan dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und den Stimmberechtigten für ihre Unterstützung. Sie wird sich innerhalb der Projektorganisation um die erfolgreiche Realisierung der Flazverlegung bemühen.

samedan



1958



Die 1956 bis 1958 erstellten Dämme verhinderten bis heute weitere Überschwemmungen.

1987



Beim Hochwasser 1987 stellte sich zum ersten Mal die Frage ob der Hochwasserschutz in Samedan genügend ist.